

SPD für Ochtendung - eine kluge Wahl

Liebe Wählerinnen und Wähler. Am 25. Mai 2014 werden Sie den Ortsbürgermeister und den Gemeinderat von Ochtendung wählen. Dreiundzwanzig SPD-Kandidaten und Kandidatinnen stehen zur Wahl.

Wahlvorschlag	<input checked="" type="checkbox"/>		
Sozialdemokratische Partei Deutschland SPD	<input checked="" type="checkbox"/>		
1. Rita Hirsch	<input type="checkbox"/>		
2. Lothar Kalter	<input type="checkbox"/>		
3. Dr. Dieter Puschke	<input type="checkbox"/>		
4. Jürgen Lehnigk-Emden	<input type="checkbox"/>		
5. Jutta Kühl	<input type="checkbox"/>		
6. Günter Pinetzki	<input type="checkbox"/>		
7. Rosina Melzer	<input type="checkbox"/>		
8. Hubert Kreier	<input type="checkbox"/>		
9. Philipp Liesenfeld	<input type="checkbox"/>		
10. Beatrix Kirst	<input type="checkbox"/>		
11. Ottilie Pinetzki	<input type="checkbox"/>		
12. Thomas Kaut	<input type="checkbox"/>		
13. Helmut Ternes	<input type="checkbox"/>		
14. Sascha Lagodny	<input type="checkbox"/>		
15. Frank Kraft	<input type="checkbox"/>		
16. Lukas Panze	<input type="checkbox"/>		
17. Stephanie Heß-Metzger	<input type="checkbox"/>		
18. Stefan Wolf	<input type="checkbox"/>		
19. Dieter Adams	<input type="checkbox"/>		
20. Regina Willkomm	<input type="checkbox"/>		
21. Egon Kryut	<input type="checkbox"/>		
22. Frank Neideck	<input type="checkbox"/>		
23. Karl-Heinz Melzer	<input type="checkbox"/>		

Der Wahlvorgang ist nicht schwierig: Sie können den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten Ihrer Wahl bis zu drei Stimmen geben.

Damit Sie Ihr Stimmrecht voll ausschöpfen und keine Ihrer wertvollen Stimmen verschenken, kreuzen Sie in jedem Fall die Liste der SPD an.

Auf keinen Fall dürfen Sie mehr als 22 Personenstimmen vergeben.

SPD

www.spd-ochtendung.de

Impressum: V.i.S.d.P. SPD Ochtendung, Rita Hirsch, Lothar Kalter und Dr. Dieter Puschke, 56299 Ochtendung

SPD

25. Mai 2014
Ortsbürgermeister-
u. Gemeinderatswahl



Gut für Ochtendung
Eine starke Bürgermeisterin
und ein starkes Team

SITA in Ochtendung

Aus Anlass eines Personalwechsels bei der Niederlassung der SITA-Suez in Ochtendung besuchten Ortsbürgermeisterin Rita Hirsch und der 1. Beigeordnete Dr. Dieter Puschke am 29.04.2014 das Werk in Ochtendung. Mit dem Regional Operations Manager Marcus Gross und dem neuen Niederlassungsleiter Dirk Dettmann konnte ein intensives und fruchtbares Gespräch geführt werden. Thema war insbesondere die Umstellung der Müllentsorgung im Landkreis Mayen-Koblenz, die sich vor allem auf den Fuhrpark der Firma auswirken wird. Ab 01.01.2016 übernimmt dies der Landkreis in eigener Regie. Die Müllfahrzeuge der Firma müssen deshalb drastisch reduziert werden. Gemeinsam erörterte man mögliche Kom-

pensationsfelder, um den Standort Ochtendung weiterhin stark zu machen. Man kam überein, die Gespräche in festen Abständen fortzuführen und gemeinsam neue Möglichkeiten auszuloten.



Die FWG und die Fakten

Mit Faktenverdrehungen und persönlichen Angriffen versuchte die FWG für sich Stimmung zu machen. Am Artikel „Gewerbegebiet für 150 Jahre“ ist nur richtig: Dieter Puschke ist seit Herbst 2009 Geschäftsführer der FWG Ortsgemeinde Ochtendung mbH.

Die FWG behauptet, von ihm seien Grundstücke im Wert von mehreren hundert tausend Euro aufgekauft worden. Tatsächlich erwarb er seit 2009 im Gebiet der Erweiterung des Baugebiets „Oberholz“ Grundstücke in einer Größe von 15.400 m² für 125.800 €. Alle anderen Grundstücke in diesem ca. 60.000 m² großen Teilgebiet wurden von seinen Vorgängern aufgekauft.

Alle Ankäufe wurden vom Aufsichtsrat der FWG genehmigt, auch vom Vertreter der FWG. Der kürzlich veröffentlichte Bericht der Wirtschaftsprüfer Dr. Dienst und Partner ent-

hält zum Jahresabschluss der WFG Ochtendung 2012 folgende Feststellung: „Die Gesellschaft ist ... erstmals seit mehr als zehn Jahren (2002) derzeit nicht mehr auf Nachschüsse der Gesellschafterin (der Ortsgemeinde) angewiesen.“

Richtig ist, dass ein regional tätiger Gasversorger im Gebiet „Oberholz“ eine Biogasanlage errichten wollte. Dies wurde bereits 2008 im Ortsgemeinderat begrüßt. Damals hatten CDU und FWG die Mehrheit. Dr. Puschke fand bei Beginn seiner Tätigkeit für die WFG dieses Projekt vor und entwickelte es weiter. Rasch zeigte sich, dass bei den im Oberholz ansässigen Betrieben große Bedenken für ihre Zukunft entstanden. Deshalb zog er früh die Reißleine und interessierte den Gasversorger für eine andere Fläche, an der weder Beeinträchtigungen noch Störungen zu befürch-

ten sind. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der WFG wurden immer zeitnah und eingehend informiert.

Von 2009 bis heute wurden im Gebiet „Oberholz“ insgesamt 58.530 m² Gewerbefläche verkauft, also mehr als fünf Fußballfelder. Damit bricht die Berechnung der FWG „Gewerbegebiet für 150 Jahre“ in sich zusammen. Sie ist zudem falsch, denn nach den Berechnungsfaktoren der FWG wären 165 Jahre richtig.

Im Kernbereich des Industriegebiets „Oberholz“ gibt es Ansiedlungsmöglichkeiten für maximal fünf Unternehmen. Dann bleibt nur noch das Erweiterungsgebiet mit knapp 40.000 m². Mehrmals nachgefragt wurden Flächen von bis zu 90.000 m². Im Prüfbericht von Dr. Dienst und Partner für 2012 heißt es hierzu: „Aufgrund der Nachfrage wird die Fortschreibung der Erweiterung des Bebauungsplans Oberholz unumgänglich.“

All dies wissen die Verantwortlichen der FWG. Wollen Sie wirklich solchen Leuten ihre Stimme geben, die so mit den Fakten umgehen und nicht vor persönlicher Diffamierung zurückschrecken? Ihre Rezepte für die Zukunft von Ochtendung sind simpel: Alles verknappen, alles teurer machen, nichts weiterentwickeln, egal ob es Wohngrundstücke sind oder Gewerbegebiete. Das ist nicht unser Weg.

Unser Bolzplatz, wo ist er geblieben?

1983 wurde der Bolzplatz am Kartalsweg in der Bebauungsplanung festgelegt. Er war seither fester Bestandteil des Plans „Kaltkünde“ zwischen Kartalsweg und Umlandstraße. Alle Anwohner der Umlandstraße wussten, dass hinter ihren Gärten der Bolzplatz lag. Mit der 4. Änderung dieses Bebauungsplans im Jahr 2000 unter Ortsbürgermeister Reinhard Theisen (Ratsmehrheit CDU/FWG) verschwand die bauplanerische Festlegung als Bolzplatz. Sie wurde durch eine Gemeinbedarfsfläche für die Kulturhalle ersetzt. Der

Bolzplatz wurde öffentliches Grün. Mit der 5. Änderung des Plans im Jahr 2004 (Ratsmehrheit immer noch CDU/FWG) wurde der Platz für die Kulturhalle festgelegt und der frühere Bolzplatz nochmals verkleinert. Jetzt blieb nur noch ein Streifen öffentliches Grün zwischen Umlandstraße und der Kulturhalle, bestückt mit zwei Torgestellen. Die bauplanerische Zweckbestimmung Bolzplatz war gänzlich verschwunden.

Wer hat nun den Bolzplatz am Kartalsweg abgeschafft? Die Gemeinde musste für viel Geld eine Lärmschutzwand errichten, um nicht den Betrieb der Kulturhalle endgültig zu gefährden. Jetzt wird sogar noch gefordert, den Hallenbetrieb zu intensivieren, obwohl damals alle bauplanerischen Schutzmaßnahmen fahrlässig aufgegeben wurden. Wie geht das alles zusammen?

Wir haben seither Alternativlösungen entwickelt und werden einen neuen Bolzplatz an ebenfalls verkehrsgünstiger Stelle errichten können. Das wissen auch unsere politischen Mitbewerber. Sie glauben aber, es sei für sie günstiger, Ortsbürgermeisterin Rita Hirsch und der Ratsmehrheit der SPD das Planungschaos am Kartalsweg anheften zu können.

Unsere Kulturhalle und die Kosten

Wir haben eine schöne Kulturhalle. Sie hat nur einen Nachteil: Sie lässt sich im großen Saal nicht teilen. Deshalb meiden Veranstalter, die weniger als 250 Gäste erwarten, die Halle. Wir von der SPD haben dies vorhergesehen und deshalb damals beim Architektenwettbewerb gegen einen runden Kuppelbau gestimmt.

Nun fordern unsere politischen Mitbewerber, die Ortsgemeinde sollte wieder in ihrer Regie Kulturveranstaltungen durchführen, wie dies bis 2009 geschah. Sie hat es aber vermieden, ihren Lesern die Kosten mitzuteilen. Es waren von 2006 bis 2008 mehr als 45.000 €, die die Ortsgemeinde zuschießen musste.